

Erfahrungen von Patienten und Mitarbeitern mit dem Zimmereinschluss und Zimmerverweis: Eine qualitative Studie

Die forensische Psychiatrie – als eigenständiges medizinisches Fachgebiet – ist ein Teilgebiet der Psychiatrie, bei dem die Begutachtung und Behandlung psychisch kranker Straftäter im Mittelpunkt stehen. Neben der Durchführung der freiheitsentziehenden Maßregeln nach den §§ 63 und 64 StGB zählen der Schutz der Allgemeinheit vor weiteren Straftaten (*Sicherung*) sowie die Befähigung der Straftäter, „künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen“ (§ 2 Strafvollzugsgesetz; *Besserung und Resozialisierung*), zu den zentralen Aufgaben dieses Fachbereichs. Während der Unterbringung eines Patienten kann es vorkommen, dass zur Verhinderung einer akuten Gefährdung der Patienten und Mitarbeiter der Zimmereinschluss oder Zimmerverweis gegen den Willen des Patienten vollzogen wird. Als kritisch zu betrachten gilt allerdings, dass in zahlreichen weltweit durchgeführten Studien iatrogene negative Auswirkungen verschiedener Zwangsmaßnahmen unter anderem auf die betroffenen Patienten aufgezeigt wurden, was nicht zuletzt aufgrund ethischer Aspekte die Bemühungen zur Reduktion von Zwangsmaßnahmen forcierte. Bislang lagen weder im deutschen Sprachraum, noch international empirische Studien zum Zimmereinschluss und Zimmerverweis vor, in denen auf qualitativer Ebene die Wahrnehmungen und das Erleben von forensischen Patienten und Mitarbeitern, sprich, deren Erfahrungen im Zusammenhang mit der Anwendung dieser Maßnahmen untersucht wurden. Aus welchen Gründen sollten also – wenn überhaupt – diese Maßnahmen eingesetzt werden, und ist das tatsächlich der Fall? Das heißt: Wie kommen die Entscheidungen zum Zimmereinschluss und Zimmerverweis zustande? Was sind demnach die Gründe, die in der Praxis zum Einsatz dieser Maßnahmen führen? Was sind Ziel und Zweck dieser Interventionen? Wie viel Zeit verbringen die Patienten im Zimmereinschluss und Zimmerverweis und wie erleben und bewerten Patienten und Mitarbeiter im Maßregelvollzug diese Maßnahmen? Die Beantwortung dieser offenkundig wichtigen Fragen war das Ziel dieser explorativen Studie (mit qualitativem Forschungsdesign), die von Mai 2020 bis Mai 2021 mit 18 Patienten und 27 Mitarbeitern in der Klinik für Forensische Psychiatrie in Rostock durchgeführt wurde.